

# 40 Jahre Behindertensport als Lebenshilfe

Von Helmut Bomm

Nach der Gründung des Sozialverbands VdK als Selbsthilfeorganisation der Kriegsoffer im Jahr 1946 war in Backnang mehrmals der Versuch zur Bildung einer Behindertensportgruppe unternommen worden. Die Schwierigkeiten bestanden darin, einen Sportarzt und eine Übungshalle zu finden. Mit dem Älterwerden der Kriegsbeschädigten wurde das Problem der Gesunderhaltung der verbliebenen Gesundheit immer dringender. Schließlich gelang es dem VdK Backnang, auf 9. Januar 1961 zur Gründungsversammlung einer Behindertensportgruppe einzuladen.

In der Versammlung wurde die erste Abteilungsleitung gewählt. Bereits eine Woche danach begann in der Dorfhalle Steinbach der Übungsbetrieb. Die Abteilung hatte sich bei der Gründung der TSG Backnang 1846 als neue Abteilung angeschlossen. Die Sportabende waren von Anfang an für alle Behinderten offen und nicht auf Kriegsbeschädigte

beschränkt. Auch die Familienangehörigen sind integriert. Neben einem vielseitigen Sportbetrieb legt die Abteilung großen Wert auf die Pflege der Kameradschaft durch Trimmwanderungen, fröhliche Kegel- und Bosselturniere, Grillnachmittage und Ausflüge.

Für die Entwicklung des Sportbetriebs war die rasche Freundschaft mit den Versehrten-sportgruppen Cannstatt und Kornwestheim günstig. Bereits am 20. März 1961 spielte eine Cannstatter Sitzballmannschaft in der Dorfhalle Steinbach, und am 26. April 1961 beteiligten sich zwei Backnanger Teams am Sitzball-Turnier in Cannstatt. Das erste Backnanger Turnier wurde schon am 5. November 1961 mit 12 Mannschaften veranstaltet. Im März 1962 wurde der Abteilung die Organisation der württembergischen Sitzball-Meisterschaft übertragen. Im Mai 1962 wurde das erste Sitzball-Freundschaftsspiel mit den Sportlern des Versehrten-sportvereins Charlottenburg in Backnang ausgetragen.



*Die wöchentlichen Schwimmbabende im Backnanger Hallenbad erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Behindertensportlern.*





Bei der Jubiläumsfeier im Sportlerheim auf dem Hagenbach wurden Heinz Lindner, stellvertretender Vorsitzender und Kassier sowie Übungsleiter Günther Doderer mit dem Ehrenschild der TSG 1846 ausgezeichnet. Von links: OB Jürgen Schmidt, Heinz Lindner, Martin Crämer, Günther Doderer und Abteilungsleiter Walter Ortloff.

Seit 1963 betreiben die Behindertensportler auch Leichtathletik. In dieser Sportart waren die Backnanger bei den Kreis-, Turn- und Sportfesten, den Behinderten-Bezirks- und Landes-sportfesten gern gesehene und erfolgreiche Gäste. Als das Jahr 1964 zum „Jahr des Sportabzeichens“ erklärt wurde, beteiligten sich die Backnanger Behindertensportler erstmals am Erwerb dieses Ehrenzeichens im Sinne des Ordensgesetzes. Die Zahl der Mitglieder mit Sportabzeichen mit hohen Ablegezahlen sowie Mehrkampfabzeichen des DLV und Turnerbunds ist sehr groß. Obwohl beim Behindertensport die Breitenarbeit mit einem vielseitigen Sportangebot im Vordergrund steht, wurden viele sportliche Erfolge bei baden-württembergischen und deutschen Meisterschaften errungen, insbesondere von Ernst Bachmann, Heinz Müller und Volker Kiehn.

Für bewegungsarme Körperbehinderte – wie auch für Gesunde – ist Schwimmen der beste Ausgleichssport. Daher gehörte auch ein Vertreter des VdK schon vor der Gründung der Behindertensportabteilung dem Ausschuss des Hallenbad-Fördervereins an. Die Behindertensportler fuhren bereits im Gründungsjahr ins Ludwigsburger Hallenbad, dann besuchten sie im Sommer regelmäßig das Backnanger Freibad. Mit der Fertigstellung des Hallenbads

im September 1965 erhielt die Abteilung jeden Donnerstag eine Übungsstunde im Hallenbad. Entsprechend dem Motto „Regelmäßiges Schwimmen ist ein wahrer Gesundbrunnen“ ist der Andrang bei den Schwimmabenden auch wegen der Wassergymnastik und der Betreuung durch Günther Doderer groß.

Die Abteilungsleiter der Abteilung seit der Gründung: 1961/62 Hans Franke, 1963 bis 1965 Karl Knaus, 1966 bis 1978 Helmut Bomm, 1979 Max Kühberger, 1980/81 Kurt Anker, 1982 bis 1995 Volker Kiehn, seit 1996 Walter Ortloff. Der Vorstand der TSG-Behindertensportabteilung im Jubiläumsjahr 2001: Abteilungsleiter Walter Ortloff; Stellvertreter und Kassier Heinz Lindner, Übungsleiter Günther Doderer, Schriftführer Erich Karl, Gerätewart Heinz Müller, Beisitzer Volker Groschwitz.

Sportarzt der Abteilung war seit 1. Januar 1963 Chefarzt Dr. Kurt Bierwag. Mit viel Hingabe betreute er die Abteilung bis zu seinem Tod am 3. März 2001. Danach übernahm der Chefarzt der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Dr. med. Ingolf P. Hoellen, die sportärztliche Betreuung der TSG-Behindertensportabteilung. Dr. Hoellen ist Facharzt für Chirurgie mit dem Teilgebiet Unfallchirurgie und der Zusatzbezeichnung Sportmedizin.